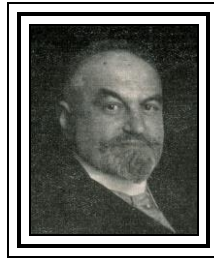




## Arthur-Kronthal-Preis – Statut



Die Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen verleiht seit 2012 alle zwei Jahre den Arthur-Kronthal-Preis. Geehrt wird der Autor bzw. die Autorin der aus Sicht der Kommission besten Buchveröffentlichung aus ihrem Arbeitsgebiet. Dieses umfasst neben der Geschichte des Posener Landes, die für die 1885 gegründete Historische Gesellschaft der Provinz Posen als Vorgängerinstitution zentrale Bedeutung hatte, die deutsch-polnischen Beziehungen in allen politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Zusammenhängen. Auch das Wirken einzelner Akteure oder Institutionen in dem jeweils anderen Land wird als Teil der Beziehungsgeschichte verstanden.

Zugelassen sind alle selbständigen Publikationsformen, also insbesondere Monografien, Quelleneditionen, Sammelbände und Lexika. Der Preis ist mit 500 EUR dotiert. Falls mehrere Herausgeber/innen oder Autor/inn/en das Werk erstellt haben, wird das Preisgeld geteilt.

### Auswahlverfahren

Alle Kommissionsmitglieder sind dazu aufgerufen, Vorschläge beim Vorstand einzureichen. Der Berichtszeitraum umfasst jeweils zwei Kalenderjahre; der Preis wird auf der Kommissionstagung des dann folgenden Jahres verliehen. Gegen Ende des Berichtszeitraums erstellt der Kommissionsvorstand eine Longlist der in Frage kommenden Titel. Zusammen mit einem weiteren vom Vorstand zu ernennenden Kommissionsmitglied bilden die Vorstandsmitglieder die sechsköpfige Jury. Fallen Vorstandsmitglieder für diese Aufgabe aus, werden weitere Kommissionsmitglieder in die Jury berufen. Jedes Jurymitglied bewertet im Umlaufverfahren auf einer Skala von 1 (niedrigste Bewertung) bis 5 (höchste Bewertung) sämtliche Titel. Die sechs Titel mit der höchsten Gesamtpunktzahl gelangen auf die Shortlist.

Mindestens eines der sechs Bücher soll den Zeitraum vor 1795 und ein weiteres den Zeitraum vor 1914 behandeln. Erfüllen die sechs am höchsten bewerteten Büchern diese Voraussetzung nicht, rücken Bände mit einer niedrigeren Punktzahl, die diese beiden Zeiträume behandeln, anstelle des fünf- bzw. sechstplatzierten Bandes in die Shortlist auf.

Jedes Jurymitglied rezensiert einen der sechs Bände in einem zwei- bis dreiseitigen Gutachten (max. 8000 Zeichen), das an die übrigen Jurymitglieder verschickt wird. Auf Grundlage der Gutachten vergeben die sechs Jurymitglieder erneut 1-5 Punkte für jedes Buch. Die so entstandene Rangliste bildet eine wichtige, aber nicht die einzige Entscheidungsgrundlage: Der Jury steht es frei, bei der Festlegung der Preisträgerin bzw. des Preisträgers von dieser Rangfolge abzuweichen, sofern gewichtige Gründe dies nahe legen.

Die Jury trifft ihre Entscheidungen möglichst im Konsens. Erweist sich dies als nicht möglich, wird abgestimmt. Das Votum des/der Ersten Vorsitzenden entscheidet bei Stimmengleichheit.

Im Rahmen der Jahrestagung der Kommission erfolgt sodann die feierliche Preisverleihung. Die Laudatio hält in der Regel der/die Erste Vorsitzende.